

Handout der Predigt vom 15.03.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: Römer 9,6-16

Thema: Gott ist gerecht!

In der letzten Predigt hielten wir folgendes fest: Gott hat Israel als sein Volk erwählt und hat sich ihnen auf wunderbare Art und Weise gezeigt. Er ist einen Bund mit ihnen eingegangen. Er nannte das Volk Israel seinen Sohn. Er war mit seiner Gegenwart bei ihnen und gab ihnen das Gesetz und den rechten Gottesdienst. Aus Israel stammen die Glaubensväter und nach dem menschlichen Stammbaum ist auch Jesus der Retter ein Israelit. Und trotzdem hat sich Israel von Gott abgewendet. Wie kann das passieren? Das ist eine berechtigte Frage. Es heisst doch, dass uns niemand von der Liebe Gottes trennen kann. Stimmt also Gottes Wort nicht?

Das geistliche Israel

Römer 9,6-8. So viel ist schon mal klar, Gottes Wort ist nicht aufgehoben. Darauf können wir uns zu hundert Prozent verlassen. Aber wir müssen lernen zu verstehen, dass Paulus in seinen Gedanken immer wieder zwischen dem alten und neuen Bund hin und her wechselt. Während er in Vers 4+5 Israel im alten Bund beschreibt, beschreibt er in Vers 6-8 das Israel im neuen Bund. Hier geht es nicht um eine Staatszugehörigkeit. Sondern es geht um eine geistliche Zugehörigkeit. Und zum geistlichen Israel gehören nicht alle Israeliten dazu. Weil viele sich von Gott abgewendet haben. Doch weil eine Vielzahl der Israeliten von Gott nichts wissen wollte, bedeutet das noch lange nicht, dass wegen dem Gottes Liebe und Treue aufgehört hat. Wir können die Verantwortung nicht einfach auf Gott abschieben. Gott zwingt niemanden in seine Gegenwart. Aber er behält sich vor, und das ist ein Beweis seiner Freiheit und Heiligkeit, wenn er in die Segenslinie einsetzt. Unser Heil beruht darauf, dass Gott sich in seiner Freiheit uns zugewandt hat. Niemand von uns kann den Anspruch erheben, dass Gott mir gnädig sein muss. Nein, das muss Gott nicht! Dazu hat sich Gott durch Jesus Christus in seiner Freiheit entschieden.

Gott ist frei in seiner Gnadenwahl

Römer 9,9-13 Jetzt sind wir wieder im alten Bund. Paulus beginnt mit Abraham. Abraham war der von Gott auserwählte und Berufene. Ihm war verheissen, dass durch ihn alle Völker gesegnet sein sollen auf der Erde. Doch es kam der Moment, wo Abraham meinte, er müsse dieser Segensspur Nachhilfe leisten. Wenn Sara keine Kinder gebären kann, dann zeugen wir halt eben einen Nachkommen mit Hagar, der Magd. Doch das war nicht der Plan Gottes. Isaak geboren von Sara im hohen Alter, das war die Verheissung. Das ist die Segensspur Gottes. Gott ist der Handelnde und das gilt es zu akzeptieren. Denn im zweiten Beispiel das Paulus nun bringt wird es noch deutlicher. Isaak und Rebekka leben nach dem Willen Gottes. Dass Rebekka schwanger wird ist von Gott erbeten. Da ist kein eigenwilliges Handeln. Aber auch dort bestimmt Gott wie er handelt. Es ist Gottes freie Gnadenwahl. Und jetzt dürfen wir daraus nicht einen falschen Schluss ziehen. Es handelt sich hier um die Gnadenwahl. Jakob der Jüngere soll herrschen über den Älteren. Damit hat Gott den Esau nicht vernichtet. Wir dürfen Gottes wegstossen, oder wortwörtlich sein Hassen, nicht einfach als Zorn und Vernichtung verstehen. Der Hass Gottes gegen Esau zeigt sich darin,

dass er seine Geschichte und die seiner Nachkommen nicht gebraucht. Er ist für Gottes Gnadengeschichte nicht brauchbar. Das ist hart. Aber damit war über dem Leben von Esau nicht das endgültige Urteil gesprochen. Esau ist nicht verdammt von Gott. Ebenso ist es bei Ismael, Abrahams Sohn mit Hagar. Den lässt Gott nicht einfach im Stich. Nein, er bewahrt ihn und seine Mutter auf wundervolle Art und Weise in der Wüste und versorgt sie. Von Ismael wie auch Esau stammen grosse Völker ab. Doch sie haben keine Aufgabe von Gott, wenn es um die Heilsgeschichte geht. Die hat Gott dem Isaak und dem Jakob verheissen. Die Beiden, Isaak und Jakob sind nicht von Gott auserwählt worden, weil sie so gut waren. Sondern, sie sind von Gott berufen worden, weil Gott sich in seiner Freiheit für sie entschieden hat.

Gott ist gerecht

Römer 9,14-16 Ist Gott denn nicht ungerecht, wenn er so handelt? Diese Frage drängt sich auf bei uns Menschen. Wir empfinden das als ungerecht. Doch die Antwort ist klar. Gott ist niemals ungerecht. Die Folgerung, dass Gott ungerecht ist, wenn er so handelt, hat ihren Grund darin, dass wir Menschen meinen zu wissen was Gerecht ist und was nicht. Und dann wollen wir Gott über Gerechtigkeit belehren. Und das ist definitiv nicht unsere Aufgabe. Darum beantwortet Paulus diese Frage auch nicht mit irgendwelchen eigenen Weisheiten. Sondern er beantwortet sie mit den Worten Gottes. Indem er 2. Mose 33,19 zitiert. Gott erbarmt sich, wem er will. Und er hat Mitleid mit wem er will. Aber weil wir das eben nur aus Menschlicher Sicht sehen, empfinden wir das manchmal als willkürlich und ungerecht. Dem ist aber nicht so. Wir müssen uns eingestehen, dass Gott der einzige Gradmesser ist, wenn es um die Definition von Gerechtigkeit geht. Und wir können froh sein darum. Denn wenn es nach unserer Gerechtigkeit gehen würde, wären wir alle auf ewig verloren. Ist es gerecht, dass Jesus als schuldloser für meine Schuld sterben musste? Ist es gerecht, dass Gott mir durch Jesus die Möglichkeit gibt, als Kind Gottes vor ihm zu stehen? Ist es gerecht, dass Gott mir gnädig ist? Ist es gerecht, dass Gottes Gnadenzeit jetzt schon über 2000 Jahre dauert, dass auch wir die wir im 21. Jahrhundert leben, noch Anteil an dieser Gnade haben? Wollen wir das, was zu unserem Vorteil erscheint als gerecht bezeichnen und das, was wir nicht verstehen können von Gott, das soll dann ungerecht sein? Klar ist, Gnade ist in unserem menschlichen Verständnis nicht gerecht. Gnade ist etwas das wir bekommen, ohne dass wir es verdient haben. Wir können nichts zu unserem Heil beitragen. Wir sind darauf angewiesen, dass sich Gott unserer erbarmt. Und das hat er in Jesus Christus getan. Das ist unsere Situation. Es ist allein Gottes Erbarmen. Lesen wir Römer 3,21-24. Uns bleibt nichts anders übrig, als Gott zu danken. Was für einen wunderbaren Gott haben wir! Er ist gerecht in allem, was er tut.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

© Erhard Josi

